

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 824. —:

Anzeigenpreis: Für die einpolige Zeile oder deren Raum 80 Pfg., im Anzeigenteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Plaborschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 265

Sonntag den 10. November 1918

45. Jahrg.

Abdankung des Kaisers, Thronfolgererzählung des Kronprinzen.

Auf dem Vulkan.

Wir waren davon überzeugt, daß, wenn einst die Stunde kommen würde, da die Waffen nach mehr als vier Jahren schweigen sollten, ein Aufstehen durch ganz Deutschland gehen und daß zugleich jedermann tiefe und ehrliche Freude empfinden würde. Nun ist es leider ganz anders gekommen. Die Waffenruhe ist da. Sie steht zum mindesten nicht vor der Tür, der Frieden ist in Aussicht, aber Freude können wir nicht empfinden. Nicht etwa nur deshalb, weil der Sieg ausgeblieben ist, nicht nur deshalb, weil dieser Frieden uns die Gewissheit geben wird, daß der Krieg für uns verloren ist. Auch an all diese Umstände können wir im Augenblick nicht denken, denn eine weit größere Sorge hat uns gepackt, eine Sorge, hinter der alles zurückbleibt, was wir bisher zu tragen hatten. Deutschland scheint noch tiefer der Revolution angeheftet zu sein. Noch ist die Krankheit nicht voll ausgebrochen. Noch blieb sie jedenfalls auf einzelne Teile des Reiches beschränkt; aber die Infektion ist da, und die giftigen Keime sitzen über das ganze Land. Das Blutvergießen an den Fronten hat ein Ende genommen. Aber schon droht uns wieder ein neues, weit furchtbareres Blutvergießen, eine Katastrophe, bei der Deutsche gegen Deutsche die Waffen erheben. Wir leben wie auf einem Vulkan. Wir sind über dem Berg, und wir wissen nicht, wann schon etwas Entsetzliches geschehen könnte, etwas, das viel schlimmer sein würde als all die Geschehnisse des Krieges, der nun glücklich hinter uns liegt.

Wußte das so sein? Wir wollen niemanden anklagen, aber wir wollen den festen Entschluß fassen, so viel an uns ist, dafür einzutreten, daß der Bürgerkrieg von uns ferngehalten wird. Es muß doch jetzt nichts, den Leidensschmerzen freien Lauf zu lassen, die Schuldigen zu suchen und das unerreichte zu über sich zu kehren. Gewiß, es muß vieles anders werden in dem deutschen Reich. Aber sollte uns das russische Schicksal nicht ein Schreckmittel sein, sollte es uns nicht zeigen, daß auch die größten Veränderungen unter allen Umständen in Ruhe und Ordnung vollzogen werden müssen? Was es dabei nun um Kräftefragen gehen oder um eine vollständige Verkleinerung der Macht. Es soll alles vorgenommen werden, was vorgenommen werden muß, aber was würde die größte und heftigste politische Veränderung nützen, wenn sie nur noch ein Trümmersfeld vorfinden würde, nur noch Leichen statt lebendiger Menschen? Das müssen sich vor allem auch die Soldaten fragen. Wer könnte es nicht verstehen, daß gerade sie sich ein völlig neues Deutschland wünschen. Sie sollen es haben, sie werden es haben. Aber noch nur dann, wenn sie die Parteileute nicht zu Trümmern schlagen. Wir haben in unseren Hütten während vier langer Jahre helfen gesehen. Das Vaterland wird ihnen für immer dankbar sein, die Stimme des Kampfes wird in allen kommenden Zeiten mehr als je andere zu bedeuten haben. Aber was könnte sie erreichen, wenn sie in einer Weise erscholl?

Es kommt gewiß nicht darauf an, daß die alte Atmosphäre am Leben bleibt. Es gibt mannigfache andere Formen als die bisher geltenden für die Arbeit des Staates, für die Wirksamkeit der Gemeinde. Aber ohne Form gibt es überhaupt kein Leben, sondern nur ein Chaos, und was hätte unser Soldaten, was hätten die Bürger, was die Arbeiter, was Deutschland, was schließlich die gesamte Welt davon, wenn im Zentrum Europas nichts anderes wäre als eine sich zerstörende Horde, Volkstüm und Brand.

Zur inneren Lage.

Sitzung des Kriegskabinetts.

Veränderung der Frist des sozialdemokratischen Ultimatums.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Kriegskabinettsitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers seit dem frühen Vormittag zu einer Sitzung verlammt. Die Meldung eines hiesigen Blattes, wonach der Reichskanzler ins Haupt-

Abdankung des Kaisers.

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Seeben XI Uhr wird absolut zuverlässig bekannt, daß der Kaiser abgedankt hat und Kronprinz auf die Thronfolge verzichtet hat. Der Reichskanzler hat als seinen Nachfolger den Kronprinzen vorgeschlagen. Es sollen alsbald allgemeine Wahlen angeschrieben werden zu einer reichsberührenden Verammlung, die die neue Verfassung des Reiches festzulegen hat.

Die Parteien und die Verfassungsänderung.

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Der Antrag auf Änderung der Reichsverfassung hat bisher nur die Unterstützung der Fortschrittler und der Sozialdemokraten gefunden. Die Nationalliberalen lehnen bisher noch das Frauenwahlrecht ab und das Zentrum will sich erst an einer erweiterten Fraktionskonferenz schlüssig werden, ob es die Unterzeichnung vornimmt. Eine Erklärung des Antrags wird insofern darauf nach sozialdemokratischer Auffassung nicht erwartet.

Ein neuer sozialdemokratischer Aufruf.

Berlin, 9. Nov. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und die Reichstagsfraktion haben folgenden Aufruf erlassen:

von uns angelegentlichst fordern wir von der Regierung und den Mehrheitsparteien erfüllt werden.

Das gleiche Wahlrecht für Frauen und alle Bundesstaaten auf der Grundlage der Verhältniswahl soll ohne Verzug durch Reichsgesetz eingeführt werden. Die parlamentarische Kammerorganisation der preussischen Regierung ist schärfst, ebenso die Verfassung der sozialdemokratischen Einheitsliste in der Reichsregierung. Die Einberufung zum Militär ist rückgängig gemacht. Nach nicht erledigt ist die Kaiserfrage. Unsere Forderung auf sofortigen Rücktritt des Kaisers und Verzicht des Kronprinzen wurde angelehnt unter der Voraussetzung, daß der Weichenstellung heute mittags abgelehnt sein würde. Diese Voraussetzung hat sich nicht erfüllt, weil die britische Delegation inmalen äußerer Hindernisse heute vormittag im feindlichen Quartier nicht eintreffen konnte. Der Abschluß des Waffenstillstandes würde aber gefährdet durch unseren Austritt aus der Regierung. Deshalb haben wir teilsweise und Reichstagsfraktion die gestellte Frist bis zum Abbruch des Waffenstillstandes verlängert, um erst das Anhören des Bürgerkriegs und die Sicherung des Friedensschlusses herbeizuführen. Sonnabend vormittag treten die Vertrauensmänner der Arbeiter erneut zusammen.

Arbeiter, Parteigenossen, es handelt sich also nur um einen Ausbruch von wenigen Stunden. Eure Arbeit und eure Entschlossenheit betriegt diesen Ausbruch.

Zur sozialistischen Bewegung in Deutschland.

Berlin, 9. Nov. Nach dem „Berl. Tagebl.“ war bis in die letzten Abendstunden bei der Regierung in Berlin eine Antwort des Kaisers nicht eintreffend. Es geht sich, wie ersichernd an alle Verhandlungen die Unmöglichkeit des Kaisers wird. Nicht ausgeschlossen ist, daß der Kaiser den Wunsch hat, das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen abzuwarten und seinen Abgang mit dem Hinweis auf diese Bedingungen zu begründen beabsichtigt.

Man hofft in Regierungskreisen, daß Prinz Max sein Rücktrittsgesuch zurücknehmen werde, wenn der Kaiser sich zur Abdankung entschließt. Sollte der Prinz nicht absteigen wollen, so würde das ganze Kaiserthum den neuen Männern ein Abbild sein der sozialdemokratischen Abgeordnetenversammlung in der Sitzung die wahrscheinlichste Lösung sein.

In München e röhren Arbeiter und Soldaten in einer einzigen Nacht die ganze politische Macht an sich, erklären Bayern zur Volkerepublik, jenseits von König und Dynastie ab und bilden sofort eine neue Regierung, an deren Spitze Kurt Eisner tritt. In dem neuen Regime gebietet der Regierung, die ehemals dem alten Regime gebietet der Regierung, der bekannte Bayernführer Dr. Heilmann. Der frühere Reichsminister von Frauenborfer löst sich von der neuen Regierung an. Die Zustimmung zum Gewerkschaftsführer Johannes Damm überträgt die Finanzen übernimmt der Universitätsprofessor Edgar Saffel. Der Reichsminister Dr. Heilmann, der nunmehr in Bayern zusammen tritt, den Reichsminister im Gesandtschaftsrat, wurde Minister für soziale Fürsorge, der Arbeiter und Soldat E. Heilmann Reichspräsident.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

quartier gereift sei, ist somit unrichtig. Es verlautet, daß mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse die Frist des sozialdemokratischen Ultimatums bis 6 Uhr abends verlängert sei. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch nicht vor. Das Straßenschild der Reichshauptstadt ist an den politischen Ereignissen fast gänzlich unberührt. Es wird in allen Vertrieben gearbeitet.

Vor dem Entschluß des Kaisers.

Aus Berlin erhielten wir Freitag abend folgende Meldung:

Der Kaiser, welcher von dem Reichskanzler über die Gesamtlage genau unterrichtet ist, hat den Prinzen Max von Baden gebeten, einzuweisen die Gesandte des Reichskanzlers weiterzuführen, bis der endgültige Entschluß des Kaisers erfolgt. Dieser ist in kürzester Frist zu erwarten.

Die Stimmung in den Mehrheitsparteien war seit Mittag geteilt. Amüsieren hat sich das Zentrum auf der Standpunkt gestellt, daß die Abdankung des Kaisers die einzige mögliche Erleichterung in der schwierigen Lage ist. Die Nationalliberalen waren geteilter Meinung, während ein Teil sich dafür einsetzte, daß das Kaiserium im Interesse der Erhaltung des Deutschen Reichs aufrechtzuerhalten bleiben müsse, sprach sich ein anderer erheblicher Teil der Fraktion dafür aus, die Verrentenfrage von dem Prinzip ab zu trennen.

Rücktritt des preussischen Ministeriums?

Neubildung der Regierung unter Friedberg?

Das Ministerium Friedberg wird, wie wir aus Berlin erfahren, zurücktreten und Friedberg selbst mit dem Reichskanzler in Verbindung treten. Das Ministerium wird aus je zwei Vertretern der Mehrheitsparteien bestehen. Die jetzigen Minister Spahn und Friedberg werden auch in der neuen Regierung bleiben. Die Sozialdemokratie erhält ein neugebildetes Ministerium für Volkswirtschaftsangelegenheiten und einen Minister ohne Portefeuille Staatsminister. Dieser plant die Einbringung eines Gesetzesentwurfes, der unter Aufhebung der Gewerbe-Ordnung den Landarbeitern das Kooperationsrecht gibt.

Entlassungsgesuch preussischer Staatsminister.

Die Staatsminister Dreves, Schmidt, von Cienhard und Dergt haben ihre Entlassung erbeten, auch der Staatsminister von Waldow hat seinen Rücktrittsgesuch nachgereicht. Das Ministerium des Staatsministers von Drettenbach liegt seit längerer Zeit beim Cabinet.

Umgestaltung des Reichstagswahlrechts.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Mehrheitsparteien haben sich darüber geeinigt, in der ersten Reichstagsitzung folgenden Initiativantrag einzubringen: Die Wahl zum Reichstage und zu den Körperverfassungen der einzelnen Bundesstaaten finden nach dem geheimen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht sowie nach den Grundgesetzen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts jeder, der das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Zugehörigkeit zur Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt übernimmt oder in ein anderes Amt eintritt.

Fortschrittler und Kaiserfrage.

Von einem hervorragenden fortschrittlichen Abgeordneten erhält die „B. Z.“ am Mittwoch über die Stimmung und Ansicht in der fortschrittlichen Volkspartei folgende Mitteilungen:

„Das Ultimatum der sozialdemokratischen Fraktion hat uns peinlich überrascht. Wenn man sich zu einer Mehrheit mit anderen Parteien zusammengeschlossen hat, so verlangt ein solcher Zusammenstoß ein gemeinsames Vorgehen und vorherige Verständigung über die Schritte. Hier wird einem jedoch die Initiative auf die Brust gedrückt. Auch in den Kreisen meiner Fraktion ist man der Meinung, daß es richtig gewesen wäre, wenn der Kaiser rechtzeitig und mit einer großen Geste zurückgetreten wäre. Vor wenigen Wochen hätte er damit dem Volke einen großen Dienst geleistet. Jetzt kommt ein solcher Schritt ver spät. Immerhin ist er bei der Revolution, die uns einmal in Deutschland sich vollzieht, nicht mehr zu vermeiden.“

In diesen Zeiten kann in Deutschland ohne Sozialdemokratie nicht regiert werden. Sie ist zur Wehrhaltung unbedingt notwendig. Sonst geht die Revolution nicht auf geordnetem und friedlichem Wege, sondern auf bolschewistischem Wege mit allen Schrecken des Bürgerkrieges vor sich.

Es wäre furchtbar, wenn im Moment der Weichenstellung die Verhandlungen und unmittelbar vor dem Friedensverhandlungen keine Regierung einer Mehrheit vorhanden wäre. Aber auch für die Verhältnisse im Innern des Reiches ist es unbedingt notwendig, daß sofort die bolschewistische Revolution, wie sie sich in den Arbeiter-

Achtung!
Frauenhaar, Pochhaar, Rauten-
felle, Lampen u. Alt-Metalle laßt
zu höchsten Preisen
Frau Jrmisch, Johannisstr. 16,
partierre.

Maether's
Leilerwagen
sind wieder eingetroffen.
K. Leisering,
A. d. Geißel 8, nahe am Markt.

Hochstammrosen
empfiehlt
A. Trebst
Nordstr. 2.

Sölzerne Waschwannen,
Brühkäser
solange Vorrat.
Meier & Volgt,
Saumburg.

Zigarren
100 St. von 80 Mt. an in großer
Auswahl, sowie Zigaretten und
Austabat empfiehlt
P. Biemann,
Magdeburg, Bionierstr. 8.

Zahnateller
Frau D. Reinisch,
Weiße Mauer 141.

Speisezwiebeln
im einzelnen und zentnerweise
empfiehlt
Walther Bergmann,
Gothardstr. 19.

Jünger Aufwartung
für 2 Stunden vormittags gelüßt.
Frau Res., Baumleiser Wegener,
St. Ritterstraße 111

Gauberes, ehrl. Mädchen.
nicht über 18 Jahre, wird gesucht
für Lebensmittel, Geschäft nach
Nichtenrade bei Berlin zum 1. 12.
Näh. b. A. Leisering, A. d. Geißel.

Ausprobiert gute Straßenbesen
D. R. G. M.
naß und trocken verwendbar, à Stück 3,60 Mt. empfiehlt
Otto Renner, Markt 18.

Künstl. Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten,
Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telefon 442
Sprechzeit 8-6 Uhr. --- Sonntags 9-1 Uhr.

Maschinen = Reparaturen
Telephon 203 jeder Art Telephon 203
an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
werden nach wie vor sachgemäß ausgeführt.
Gustav Engel, Merseburg.

Als Weihnachtsgeschenk
empfiehlt:
Seidenstoffe
für Blusen und Kleider.
Rudolf Krämer, Merseburg,
Christianeustraße 7 Telefon 444.

Funkenburg. Auf vielseitigem Wunsch!
Sonntag den 10. November 1918,
E. Pfeffer's
Alt-Leipziger Sänger
mit vollständig neuem Großstadt-Programm.
--- Der alte Droschkenkutscher. --- U. a. --- Der kurlerte Küchenragoner. ---
Charakter-Lebensbild In der Titelrolle: Herr Direktor E. Pfeffer.
Vorverkauf bei Herrn Brendel, Zigarrengeschäft, Gotthardstr.: 1. Platz (num) 1,50, 2. Pl. 1,25
Abschüsse: 1. Platz (num) 1,75, 2. Platz 1,50, 3. Platz 0,90
Kasseneröffnung 1/27 Uhr. Anfang 1/28 Uhr.

Öffentliche Volks-Versammlung
Sonntag den 10. November 1918, nachmittags pünktlich 3 Uhr
im Restaurant „Zur Funkenburg“.
Tagesordnung:
1. „Volksregierung und der Frieden“.
Referent: Herr Stadtverordneter Holzappel-Magdeburg.
2. Freie Aussprache.
Alle weiblichen und männlichen Einwohner Merseburgs sind hierzu höflichst
eingeladen und werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Da der Saal um 6 Uhr wegen anderweitiger Benutzung geräumt sein muß,
wird die Versammlung pünktlich 3 Uhr eröffnet.
Der Einberufer.
J. M.: A. Thiemer, Lauchstedter Str. 18.

Weißnäherin
zum Ausbessern der Wäsche sof.
gelüßt. Goldene Sonne,
Markt 14.
Frauen
und kräftige Kinder
zur Gartenarbeit werden ange-
nommen. Meulshauer Mühle.
Suche zum 1. Dez. ein nettes,
ordentliches Mädchen, nicht unter
20 Jahren
zur Führung eines kl. Haushaltes.
Friedrichstr. 31, 1. Et.
Zu meiner Unterstützung im
Haushalte suche ich geeignete
Beson für den ganzen Tag.
Frau Trebst, Gärtnerei, Nordstr.

Kammer - Lichtspielen!
In den
Kleine Ritterstraße 3 Fernat 629
nur noch Sonnabend, Sonntag, Montag:
die Königin der Filmkunst
Henny Porten
in dem Prachtwerk:
„Das Geschlecht
derer von Ringwall!“
Erregendes seelenvolles Drama
in 4 langen Akten
**Ein nächliches
Ereignis!!**
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.
Spannend-aufregendes Bild aus der Phantoms Serie.
Hierzu ein prächtiges Beiprogramm
Sonntag ab 8 Uhr: Kinder- und Jugend-Vorstellung,
ab 6 und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.
Der täglich steigenden Unkosten wegen in der Filmbranche
sind wir gezwungen die Eintrittspreise zu erhöhen: Loge 1,70,
Sperrplatz 1,30, 1. Platz 1,-, II Platz 0,75, III Platz 0,50 Mk.
Ergaben:
die Direktion: L. Hegewald

Gesellschaftsvereinigung Merseburg
Sonntag den 10. November, abends pünktlich 7/8 Uhr, findet
im Saale des „Neuen Schützenhauses“ ein der Zeit angepaßter
Unterhaltungsabend
statt. Unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und
Gönner sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Funkenburg.
Dienstag den 12. Nov., abds. 1/23 Uhr
**3. großes Jäger-
Streich-Konzert**
ausgeführt vom Musikorchester der Magdeburger Jäger-Batalions Nr. 4, Naumburg
unter pers. östlicher Leitung des Kapl. Musikleiters Fr. Mächts
Mitwirkende: Konzertmeister Pfenzig (2 Soli für Cello), Militär 40 Pfg.
Eintritt 80 Pfg. Otto Trantwein.

Kirchl. Verein d. Neumarkts.
Jahresversammlung
Dienstag den 12. November 1918,
abends 8 Uhr, im „Zugarten“.
1. Jahresbericht, Rechnungs-
legung, Vorstandswahl, We-
heitsrat.
2. Besprechung: „Was nun?“
eingeleitet von P. Witt.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Tivoli-Theater
Merseburg.
Direkt. Artus Dörsant.
Sonntag den 10. November 1918
abends 7/8 Uhr.
Zum letzten Mal!
Paul und Pauline,
die beiden Ausreißer.
Schwant in 3 Akten von Müller
und Baulid.
Nachmittag 1/4 Uhr:
Große Singspektakel.
Affenbrödel.
Märchen in 5 Bildern von Görner.
Dienstag den 12. November 1918,
abends 7/8 Uhr:
Zum 1. Male!
Filmzauber.
Opérette in 3 Akten von Kollo.

Abendort.
Sonntag den 10. Nov. ladet zur
Kirmes
freundlichst ein.
Th. Burkhardt.
Kaffee mit Gebäk.

Heirat.
Hauermüller, ev. 84 Jahr,
mittler, eig. Gesch., 15.000 Mk. Verm.,
i. häusl. ertrage, gebild., verheir.,
Dame v. Seriens u. Geistesbild,
24-30 J., od. Witwe m. Ad. zw.
E. t. a. l. Bildungsstufe (ohne
Bild zweifels) unter G 3577 an
Hauermüller & Bogler, A. G.,
Halle a. S.
Wir suchen zum Antritt zu so-
fort oder 1. Dezember 1918
eine Kassiererin.
Bewerbungen erbitten
Gehr. Seibicke.
Ein tüchtiger älterer
Betriebschlosser
und einige ältere zuverlässige
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung im
städtischen Gaswerk.
Borarbeiter,
Arbeiter, auch Frauen,
stellt ein
Albin Neumann,
Bahnbau Röllsen.
Tüchtige Anlegerin
für Schnellpresse u. Regel gelüßt.
Gutenberg-Druckerei.
30 Mt. Belohnung
demjenigen, der kinderlosem Ehe-
paar eine Wohnung im Werte von
5-600 Mt. zum 1. 4. 19 nachweist.
Gef. Vnabote u. A. B. 10 a. d.
Exped. d. Bl.
Ein kleiner schwarzer Fadel mit
braunen Abzeichen gelaufen.
Abzuholen Halleische Str. 82 I.
Freitag den 8. Nov. d. J. 11
mit dem Wagen der elektr. Fern-
bahn Merseburg nach Halle (7 Uhr
50 Min. vom.) im Anhängewagen
ein Buch mit braunem Umhang
liegen gelassen. Bitte teiliges
gegen 3 Mt. Belohnung im Geht-
hof „Zur grünen Linde“ hier ab-
zugeben.

Deutschland.

Der Reichstag erläßt einen Aufruf an die Deutschen im Ausland, nicht zu verweigern...

In den beschlagnahmen Äuften des russischen Kuriers befinden sich nach genauer Feststellung...

Forderung der Eigenherrscher. Der Vorstand des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes erläßt eine Kundgebung...

Provinz und Umgegend.

Halle, 8. Nov. Vier tagte unter Teilnahme von etwa 180 Delegierten aus allen Teilen der Provinz Sachsen...

Halle, 9. November. Unter der Driftschiff Oberrolle fährt die Bahn unter einer Brücke hindurch...

Norhaujen, 9. Nov. Vier blühende Töchter im Alter von 28, 26, 21 und 19 Jahren...

Erfurt, 9. Nov. Einem Landwirt in Ermittelung geteilt wird, daß dem Abenden (angeblich Amtsanwalt in Erfurt) Anzeige von einer Geheimchäzerei...

Gosha, 8. Nov. Gestern fand die öffentliche Ausbietung der Bodwiltjagden in den fünf Fortrevieren des Staates...

Keitzsch, 8. Nov. Ein in der Schießeitabe in Leipzig-Eutritzsch wohnender kaufmännischer Angestellter...

Merseburg und Umgegend.

9. November. Die sozialistische Bewegung.

Die jetzt in fast allen größeren Orten Deutschlands in die Erscheinung getreten ist, hat nun auch in Merseburg eingeleitet...

Über die Vorgänge innerhalb der hiesigen Garnison wird uns mitgeteilt, daß bereits Freitagabend...

auf Anregung des Halleschen Arbeiter- und Soldatenrates hier ein Einbataertr geteilt wurde...

Alle Forderungen des Soldatenrates sind, wie uns bei Schluß der Redaktion gemeldet, angenommen worden...

- 1. Anerkennung des Soldatenrates. 2. Bessere Behandlung der Mannschaften. 3. Gleichheit der Offiziere und Mannschaften außer Dienst...

Alle zukünftigen Verhandlungen werden gemeinsam mit dem Arbeiterrat vorgenommen.

Zur Ruhe und Besonnenheit wurde aufgefordert, dann würden die vorgenannten Grundlinien, auf denen weiter gebaut werden soll...

Ans der Stabverwaltung. Der Magistrat hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. September 1918...

Die Ausgabe der Leuchtmittelkarten findet am Montag, Dienstag und Mittwoch im Rathaus...

Kamierfahrten und Gepäck. Handgepäck wird, zumal jetzt bei Sommerfahrten, häufig in zu großer Menge...

Keine neuen elektrischen Lichtschäfte mehr! Das städtische Elektrizitätswerk macht bekannt...

Der Verkauf billiger Bekleidungsstücke aus der städtischen Bekleidungsanstalt beginnt am Montag...

Kronow eine Fahrkarte nach Berlin gelöst hatte. Sans brauchte die Photographie gar nicht vorzulegen...

Sans von Dornow ermahnte auf, Berlin war groß, aber so leicht vernehmlich doch kein Mensch in der Kleinstadt...

Er gab noch ein Telegramm an seinen Onkel auf. „Komme morgen Mittag nach Berlin.“

Wieder zu Hause angelangt, gab er zunächst Frau von Fuchs eine Erklärung und sagte ihr, er reise morgen nach Berlin...

Unterwegs sah er Marias Bild hervor und betrachtete es immerwährend. Es war ihm schon ein Blick, dies Bild zu besitzen...

Und er brüllte das Bild an sein Herz. „Ich kann nicht von dir lassen, Maria — ich kann nicht!“

29. Kapitel. Frau von Kronow merkte nichts sogleich, wie tief sie in ihrer süßlichen Schwärze verlor...

Die Jungfer Königin.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

89. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nach einmal las er den Brief, und da fiel ihm auf, daß Maria Bide bedauert, ihre Mutter nicht auszuheilen.“

„Das sagte er Hilde.“

„Ich habe es mir gedacht, daß Sie das tun würden — und deshalb habe ich Ihnen ein Bildchen von Ihrer Mutter gebracht.“

„Sie reichte ihm das Bild.“

„Ich reite sogleich zur Station, und forsche nach ihr. Und wenn ich finde, daß Sie heute noch in der Nähe von Ihrer Mutter sind, werde ich mich sofort zu Ihnen begeben.“

ich glücklich, daß ich diese Aufnahme habe. Sie können das Bildchen behalten, ich mache mir einen neuen Abzug.“

„Nun will ich aber schnell wieder nach Hause reiten. Sie sehen, ich bin demagorisiert, wie ich ging und stand.“

„Nur nicht ihm zu.“

„Nun werden Sie sich nur ins Herz der Menschen, mein liebes, mühsames Fräulein.“

„Ich werde mich nicht mit Ihnen begeben.“

„Nun werden Sie sich nur ins Herz der Menschen, mein liebes, mühsames Fräulein.“

„Nun werden Sie sich nur ins Herz der Menschen, mein liebes, mühsames Fräulein.“

... in diesem Sinne wird nach dem Bestehen...
... werden können. Dagegen sind Anträge...
... unterlassen.

Ein Wohnungsgewerkschaft der Stadt Merseburg
im Rathaus (Zimmer 16) eingerichtet worden. Wohnungs-
suchende erhalten hier Auskunft. Wohnungsgewerkschaft
haben die Verpflichtung, freizubehalten Wohnungen dort
anzustellen.

Mehrere Einbürgerungsstellen sind wieder in ver-
gangener Nacht hier veräußert worden. Im Hause Neumarkt
Nr. 64 wurde eine größere Anzahl ausgewählter Kanin-
chen gehalten. Die Weiber waren je kleine Leute, denen
man nun den Erwerb für die Heißhühner Wochen wegge-
nommen hat. — Am Donnerstagabend wurden in der
Nacht Diebe ein und raubten fast den gesamten Bestand
von Krughähnern, Gänzen und Enten. In all diesen
Fällen gelang leider nicht die Ermittlung der Diebe.

Theater-Theater. Am Sonntag geht der urkomische,
welche Sachverhalte entstellende Schwank „Paul und
Pauline, die beiden Ausreißer“ zum letzten-
mal in Szene. Gleichseitig findet in den Jünglings-
modernen Operettenmusik „Carbasäure“, „Hose von
Sambur“ usw. — Am Montagabend 8 Uhr 15 Minuten
Hauptprogramm wird „Hofenbrüdel“ gegeben. Am Dienst-
tag wird zum ersten Male die Operette „Filmgänger“
von Walter Krull (dem Komponisten von „Drei alte
Schachdielen“) gegeben, welche ja auch hier bereits durch die
beliebten Schläger, „Unter'n Linden geh'n“ (wieder in die
Wangeltöne), „Kind, ich hätte so schlecht“, und „Saben
wie uns nicht schon mit fernen gelern“ bekannt ist.

**Die Schwierigkeiten der Kartoffelversorgung
in Stadt und Kreis Merseburg**

hilft den Gegenstand einer Versammlung, die am Freitag
in Mittels Götzhause stattfand. Anwesend waren
Bürgermeister Dr. Wolfbach als Vertreter der Stadt
Merseburg und eine große Anzahl Amts- und Gemein-
devorsteher des Kreises Merseburg. Die Verhandlungen
leitete der juristische Mitarbeiter des Landratsamts Dr.
Dudek. Dieser wies auf den Ernst der politischen Lage
hin und forderte auf, mit allen Kräften dahin zu streben,
die Getreide- und Kartoffelversorgung zu sichern. Ent-
schuldigungsverhalten müßte unter allen Umständen ver-
mieden werden.

Aber die Kartoffelversorgung der städtischen Bevölke-
rung entzifferte Bürgermeister Dr. Wolfbach ein ziem-
lich trübes Bild. Rund 22000 Zentner fehlen der Stadt an
der Menge, die für die Ernährung der Bevölkerung,
die sich nicht selbst einbehalten konnte, bis zum Schluß der
Vertragsperiode erforderlich sei. Selbst die für die
Wintermonate unbedeutende Menge — etwa 6000
Zentner — sind noch nicht im Besitz der Stadt.

Au der weiteren Aussprache wurde über die Reichsstar-
toffstelle Lage geführt, das die ihre Dispositionen, wo-
hin die Kartoffeln abzuliefern sind, einfach nicht recht-
zeitig getroffen habe, so daß viele Landwirte infolgedessen
ihre Kartoffeln verkaufen werden konnte. Der Preis wird
die Not der Landwirte, Silfstärke für die Kartoffel-
erzeugung zu erhalten. Frauen und Kinder, die sehr wohl auf Sil-
festerzeugung in der Lage waren, hätten trotz aller Mühe,
die Arbeit räumlich zurückzuführen. Bei dem Mangel an Leuten
sei es daher kein Wunder, wenn die Kartoffelernte nicht
nicht vollständig geerntet werden konnte. Der Preis wird
Dr. Dudek betonte, unter Berücksichtigung dieser Sach-
lage sich nochmals an die Preisabstimmung wenden und
erwarten, sich freiwillig zur Arbeit zu melden. Der Leiter
der Versammlung teilte schließlich noch mit, daß in diesem
Satz von einer Kartoffelbetriebsabmeldung Abstand ge-
nommen werde und forderte die Landwirte dringend auf,
Kartoffeln ohne Verzug abzugeben, nicht abzugeben. Der

Anzeigen.

Gelegenheitskauf!
Bei folgende gebrauchte
Gegenstände:
1 Glasföhr mit 2 Schieber-
türen, 1,57 hoch, 1,35 br.,
1 Unterzug dazu, 75 cm hoch,
1,35 m breit,
2 Gasocherhängeplatten,
52x50,5 cm,
3 gr. Porzellanerleuchtungs-
1 Schotlaudenautomat
mit 2 Einwürfen,
starke ungesch. Glasplatten,
einzelne Teile f. Gasstehlicht,
wie Gloden, Kränze,
Greiner usw.
Gerhard Quetzsch,
Halleche Str. 115.

Zusatz
Eine noch gutmischende
zu verkaufen Burglieben 15.

5 Gänse und Enten
sind zu verkaufen
Leipziger Str. 78 a.

1 tragende Milchziege
zu verkaufen Unter-Altenburg 65.

Junge Kaninchen
verkauft
Friedrichstr. 15.

Schweren Belgier
(Stute) verkauft
Schroder, Reichstr. 27.

**1 junge Ziege mit Deckkarte
und 1 Handwagen**
zu verkaufen
Neumarkt 32.

**Al. Toiletten Spiegel, 1 neues
Fahrrad, Nähmaschine, Wäsche-
rolle, 1 gr. Mahag. Kullstentisch,
1 Baufräse, 1 Gasofen zu ver-
kaufen
Seyffertstraße 6.**

Plano (fast neu) zu verkaufen
Unter-Altenburg 66.

**Buch- und Hochstamm-
Rosen**
abzugeben
Gärtnerei Friedrichstr. 1.

Gelegenheitskauf!

Bei folgende gebrauchte
Gegenstände:
1 Glasföhr mit 2 Schieber-
türen, 1,57 hoch, 1,35 br.,
1 Unterzug dazu, 75 cm hoch,
1,35 m breit,
2 Gasocherhängeplatten,
52x50,5 cm,
3 gr. Porzellanerleuchtungs-
1 Schotlaudenautomat
mit 2 Einwürfen,
starke ungesch. Glasplatten,
einzelne Teile f. Gasstehlicht,
wie Gloden, Kränze,
Greiner usw.
Gerhard Quetzsch,
Halleche Str. 115.

Zusatz
Eine noch gutmischende
zu verkaufen Burglieben 15.

5 Gänse und Enten
sind zu verkaufen
Leipziger Str. 78 a.

1 tragende Milchziege
zu verkaufen Unter-Altenburg 65.

Junge Kaninchen
verkauft
Friedrichstr. 15.

Schweren Belgier
(Stute) verkauft
Schroder, Reichstr. 27.

**1 junge Ziege mit Deckkarte
und 1 Handwagen**
zu verkaufen
Neumarkt 32.

**Al. Toiletten Spiegel, 1 neues
Fahrrad, Nähmaschine, Wäsche-
rolle, 1 gr. Mahag. Kullstentisch,
1 Baufräse, 1 Gasofen zu ver-
kaufen
Seyffertstraße 6.**

Plano (fast neu) zu verkaufen
Unter-Altenburg 66.

Gelegenheitskauf!

Bei folgende gebrauchte
Gegenstände:
1 Glasföhr mit 2 Schieber-
türen, 1,57 hoch, 1,35 br.,
1 Unterzug dazu, 75 cm hoch,
1,35 m breit,
2 Gasocherhängeplatten,
52x50,5 cm,
3 gr. Porzellanerleuchtungs-
1 Schotlaudenautomat
mit 2 Einwürfen,
starke ungesch. Glasplatten,
einzelne Teile f. Gasstehlicht,
wie Gloden, Kränze,
Greiner usw.
Gerhard Quetzsch,
Halleche Str. 115.

Zusatz
Eine noch gutmischende
zu verkaufen Burglieben 15.

5 Gänse und Enten
sind zu verkaufen
Leipziger Str. 78 a.

1 tragende Milchziege
zu verkaufen Unter-Altenburg 65.

Junge Kaninchen
verkauft
Friedrichstr. 15.

Schweren Belgier
(Stute) verkauft
Schroder, Reichstr. 27.

**1 junge Ziege mit Deckkarte
und 1 Handwagen**
zu verkaufen
Neumarkt 32.

**Al. Toiletten Spiegel, 1 neues
Fahrrad, Nähmaschine, Wäsche-
rolle, 1 gr. Mahag. Kullstentisch,
1 Baufräse, 1 Gasofen zu ver-
kaufen
Seyffertstraße 6.**

Plano (fast neu) zu verkaufen
Unter-Altenburg 66.

Gelegenheitskauf!

Bei folgende gebrauchte
Gegenstände:
1 Glasföhr mit 2 Schieber-
türen, 1,57 hoch, 1,35 br.,
1 Unterzug dazu, 75 cm hoch,
1,35 m breit,
2 Gasocherhängeplatten,
52x50,5 cm,
3 gr. Porzellanerleuchtungs-
1 Schotlaudenautomat
mit 2 Einwürfen,
starke ungesch. Glasplatten,
einzelne Teile f. Gasstehlicht,
wie Gloden, Kränze,
Greiner usw.
Gerhard Quetzsch,
Halleche Str. 115.

Zusatz
Eine noch gutmischende
zu verkaufen Burglieben 15.

5 Gänse und Enten
sind zu verkaufen
Leipziger Str. 78 a.

1 tragende Milchziege
zu verkaufen Unter-Altenburg 65.

Junge Kaninchen
verkauft
Friedrichstr. 15.

Schweren Belgier
(Stute) verkauft
Schroder, Reichstr. 27.

**1 junge Ziege mit Deckkarte
und 1 Handwagen**
zu verkaufen
Neumarkt 32.

**Al. Toiletten Spiegel, 1 neues
Fahrrad, Nähmaschine, Wäsche-
rolle, 1 gr. Mahag. Kullstentisch,
1 Baufräse, 1 Gasofen zu ver-
kaufen
Seyffertstraße 6.**

Plano (fast neu) zu verkaufen
Unter-Altenburg 66.

Schlafentzug ist die größte Gefahr und müße unter allen
Umständen unterbunden werden.

Wohin gehen wir am Sonntag?

Öffentliche Volksversammlung in den Pan-
tenburg. Anfang pünktlich 3 Uhr nachmittags.
Kirchenkonzert im Dom. Anfang 5 Uhr nach-
mittags.
Ev. Männer- und Jünglingsverein: Vor-
tragsabend im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr.
Jungenburg: Unterhaltungsabend der Alt-Leipziger
Sänger. Kollisions neues Großstadtpogramm.
Neues Sängerbund: Unterhaltungsabend der Ge-
sellschafts-Vereinigung Merseburg.
Kammerlichspiele: Christlicher spemender Film
mit Herrn Forsten in der Hauptrolle. Außerdem viel-
verprechendes Beiprogramm.
Symphonietheater: Vorführung von drei großen
Filmen. Nachmittags 3 Uhr Jugendvorstellung.

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittellisten für Montag den 11. November.)
Für Hausfrauen.
Ausgabe, Butter- und Wagners für die Kunden
der Butterstellen Albert, Vogel, Fischen, Schieritz,
Trommer.
Lebensmittellisten für die Kunden der Be-
rosteleumverkaufsstellen Arnim (Sauchheber Straße),
Classe (Breite Straße), Elbe (Unteraltenburg), Fran-
kfurt (St. Vitenskloster) gegen Abgabe der ungelieferten
Lebensmittelliste. Die Ausgabe erfolgt im Rathaus
(Zimmer Nr. 23, 2. Geschoh).

Wetterwarte.

B. W. am 10. 11.: Meist wolzig bis trüb, mild, zeit-
weise Regen.

Sport und Leibesübungen.

Fußballport. V. F. B. II tritt diesen Sonntag im
leichten Verbandsspiel dieser Serie im Quartier, Rader II
Salle, gegeneinander. Beide Mannschaften haben bisher am
günstigsten mit allen Verbandsspielen abgeschlossen. Aus
diesem Grunde dürfte wohl dieses Spiel einen recht heißen
und spannenden Kampf bringen. Spielbeginn 3 Uhr. —
V. F. B. III tritt nach Plamburg, um gegen die zweite
Elf der dortigen Hohenpöhlen ein Freundschaftsspiel aus-
zutragen. V. F. B. IV tritt ebenfalls im Gesellschafts-
spiel in Halle Teutonia II gegeneinander.

Neueste Nachrichten.

Braunschweig Volksrepublik.

Braunschweig, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Der
„Vorwärts“ berichtet: Eine völlig unblutige Bewegung
hat hier zur Abdankung des Herzogs geführt. Die
Bewegung begann Donnerstagabend mit Versammlungen.
Der Herzog wurde am nächsten Morgen abgesetzt. Die Ar-
beit eingestellt. Die Garnison schloß sich sofort an. Unter
ihrem Vorantritt zogen Freitag morgen viele Tausende
mit roten Fahnen vor das Residenzschloß, in dem sich der
Herzog, die Herzogin, die Kinder des Prinzen Max
von Baden befanden. Bewaffnete Matrosen drangen in
das herzogliche Schloß ein, hielten die herzogliche Flagge
herunter und hielten die rote Flagge. Abends 7 Uhr er-
schien eine Deputation des Arbeiter- und Soldatenrates
im Schloß und legte dem Herzog Ernst August ein Schrift-
stück vor des Inhaltes, daß er für sich und seine Nach-

kommen auf den Thron verzichte. Nach kurzer Bedenkzeit
unterzeichnete der Herzog.

**Das Barrierebüro
der Unabhängigen geschlossen.**

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Das Barrierebüro
der unabhängigen Sozialdemokratie wird gestern nach-
mittag polizeilich geschlossen und ihr Barriereleiter Barth
verhaftet. Auch der unabhängige Redakteur Dünnig
wurde auf der Straße verhaftet.

Die Bewegung in Sachsen.

Leipzig, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Auch in Leipzig
ist ein Arbeiter- und Soldatenrat eingesetzt worden. In
der Stadt herrschte abends vollkommen Ruhe. — In
Dresden ist alles ruhig. In Großenhain sollen nach
einer Mitteilung der „Preussischen Zeit.“ 3000 Arbeiter
und Arbeiter der Ringenwerte einen Soldatenrat ge-
bildet haben, der die Wünsche der Arbeiter dem Komman-
danten unterbreitet hat.

**Eine Deputation der Regierung begiebt
sich ins Hauptquartier.**

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Die Staatsstret-
kreise Dr. Wolff, von B. d. v. sowie der Chef des Ge-
heimen Bürolabors Dr. v. d. B. sind in der letzten
Nacht ins Hauptquartier abgefahren.

Die britische Flotte in Konstantinopel.

Ankara, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) „Holl.
Nieuws-Büro“ meldet, daß die britische Flotte in der De-
dankeln eingelaufen ist und vor der Adria Sofia Anker
geworfen hat.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 9. Nov. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Der auf dem Weimarer der Schelle gelegene Teil von
Tourna wurde von uns geräumt und von Engländern
besetzt. Aufhänger der Schelle und Die haben wir unsere
Linien langsam zurückverlegt. An einzelnen Stellen
haben wir hierbei Nachschubtruppen eingesetzt. Der Feind
hat in diesen Abschnitten die Linie Bernales westlich von
St. Ghislain, westlich von Marbeuge, östlich und südlich
von Abensere erreicht und ist westlich der Maas bis in die
Linie Vierz-Merch und an die Maas westlich von Sedan
gefolgt.

Auf den östlichen Westfronten fanden Teilkämpfe statt.
Der Erste Generalquartiermeister Grenzer.
(H. Z. B.)

Zur Abdankung des Kaisers.

Berlin, 9. Nov. (Amstich.) Der Kaiser und Königin
hat sich entschlossen, dem Throne zu entsagen. Der Reichs-
tag hat sich noch so lange im Amt, bis die mit der Ab-
dankung des Kaisers und Kronprinzen des Deutschen
Reiches und von Weissenhof bis mit der Abdankung des
Kaiserin verbundenen Fragen geregelt sind. Er be-
absichtigt, dem Besonderen die Ernennung des Hof. Ge-
richts zum Reichspräsidenten und die Vorlage eines Gesetzesentwurfes
wegen der sofortigen Ausübung allgemeiner Wahlen
für eine verfassunggebende deutsch-nationale Versammlung
vorschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staats-
form des deutschen Volkes, einschließlich der Reichsliste, die
ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, end-
schlich festzusetzen.
Reichskanzler Prinz Max von Baden.

**Sin an das Fernschreibeamt unter
Nr. 584**

angehört.
Gustav Händler jun.,
Neumarkt 64.

Diebstahl! Einbruch unmög-
lich durch Alarm-
schloß. Großartiger Erfolg. Preis nur
12.- Mk. nach auswärts gegen Nachn.
S. Schwend, Merseburg, Karlstr. 24.

Alle Zeitungen
kaufen
Geschäftsstelle Merseburger
Correspondenz.

Der 12. Bildungsabend

im „Herzog Christian“ findet
wegen Erkrankung des Vortrag-
enden erst Montag den 18. und
Dienstag den 19. Novbr. statt.
Die Leitung der Les- und
Bildungsabende.

**Ev. Männer- und
Jünglingsverein.**

Sonntag den 10. Nov., abends
8 Uhr, Vortrag Herr Rektor Nitz:
„Dr. Heubachs Urteil über
die Weltlage.“
Vertreter, P.

Sehlinge

für Druckerei und Gesterei stellt
ein
Buchdruckerei Th. Röhner.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ausföhl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delzgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Beitzelle oder deren Raum 30 Pfg., im Reklameteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 265

Sonntag den 10. November 1918

45. Jahrg.

Abdankung des Kaisers, Thronfolgebericht des Kronprinzen.

Auf dem Vulkan.

Wir waren davon überzeugt, daß, wenn einst die Stunde kommen würde, da die Waffen noch mehr als vier Jahrhunderte schweigen sollten, ein Aufstehen durch ganz Deutschland gehen und doch zugleich jedermann tiefe und ehrliche Freude empfinden würde. Nun ist es leider ganz anders gekommen. Die Waffenruhe ist da. Sie steht zum mindesten direkt vor der Tür, der Frieden ist in Aussicht; aber Freude können wir nicht empfinden. Nicht etwa nur deshalb, weil der Sieg ausgeblieben ist, nicht nur deshalb, weil alle zurückbleibt, was wir bisher zu tragen hatten. Deutschland scheint vom Fieber der Revolution angefaßt zu sein. Nach ist die Krankheit nicht voll ausgebrochen. Noch hieße sie jedenfalls auf einzelne Teile des Reiches beschränkt; aber die Ansektion ist da, und die giftigen Keime klingen über das ganze Land. Das Blutergießen an den Fronten hat ein Ende genommen. Aber schon droht uns wieder ein neues, weit fürchterliches Wüterichschweben, eine Katastrophe, bei der Deutsche gegen Deutsche die Waffen erheben. Wir leben mit auf einem Vulkan.

etwas Entsetzliches geschehen könnte, etwas, das viel schlimmer sein würde als all die Geschehnisse des Krieges, der nun glücklich hinter uns liegt.

Wußte das so sein? Wir wollen niemanden entlasten, aber wir wollen den festen Entschluß fassen, so viel an uns ist, dafür einzutreten, daß der Bürgerkrieg von uns ferngehalten wird. Es muß doch jetzt nichts, den Lebens- und Freiheitskampf zu lassen, die Schuldigen zu suchen

Abdankung des Kaisers.

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Sehen 11 Uhr wird absolut zuverlässig bekannt, daß der Kaiser abgedankt und der Kronprinz auf die Thronfolge verzichtet hat. Der Reichskanzler hat als seinen Nachfolger den Abg. Ebert vorgeschlagen. Es sollen alsbald allgem. eine Wahl angeschlossen werden zu einer reichsgerichtlichen Versammlung, die die neue Verfassung des Reiches festlegen hat.

Die Parteien und die Verfassungsänderung.

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Telegr.) Der Antrag auf Änderung der Reichsverfassung hat bisher nur die Unterzeichnung der Sozialdemokraten und der Nationalliberalen erhalten. Die Nationalliberalen lehnen bisher noch das Frauenwahlrecht ab und das Zentrum will sich erst in einer erneuten Fraktionsversammlung äußern, ob es die Unterzeichnung vornimmt. Eine Gefährdung des Antrags wird indessen daraus nach sozialdemokratischer Auffassung nicht erwartet.

Ein neuer sozialdemokratischer Aufruf.

Berlin, 9. Nov. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und die Reichstagsfraktion haben folgenden Aufruf erlassen:

Wir sind unerschrocken vordringend ist von der Mehrheit und den Mehrheitsparteien erfüllt worden.

Das gleiche Wahlrecht für Frauen und alle Bundesstaaten auf der Grundlage der Verhältniswahl soll ohne Verzögerung durch Reichsgesetz eingeführt werden. Die parlamentarische Regierung der preussischen Regierung ist gestürzt, ebenso die Verfassung des sozialdemokratischen Einflusses in der Reichsregierung. Die Einbejahungen zum Militär sind rückgängig gemacht. Nach nicht erledigt ist die Kallergange. Unsere Forderung auf sofortigen Rücktritt des Kaisers und Verzicht des Kronprinzen wurde aufgestellt unter der Voraussetzung, daß der Waffenstillstand heute mittag abgeschlossen sein würde. Diese Voraussetzung hat sich nicht erfüllt, weil die deutsche Delegation insofern anderer Hindernisse heute vormittag im feindlichen Quartier nicht eintreffen konnte. Der Wunsch des Reichstages wurde aber gefährdet durch unklare Ansätze aus der Regierung. Deshalb haben Parteivorstand und Reichstagsfraktion die gestellte Frist bis zum Abschluß des Waffenstillstandes verlängert, um erst das Anhören des Parlamentes und die Sicherung des Friedensschlusses herbeizuführen. Sonabend vormittag treten die Vertrauensmänner der Arbeiter erneut zusammen.

Arbeiter, Parteigenossen, es handelt sich also nur um einen Aufstand von wenigen Stunden. Eure Kraft und eure Entschlossenheit vertragen diesen Aufstand.

Zur sozialistischen Bewegung in Deutschland.

Berlin, 9. Nov. Nach dem „Welt Anzeig.“ war bis in die letzten Abendstunden bei der Regierung in Berlin eine Antwort des Kaisers nicht eingetroffen. Es zeigt sich, wie erschwerend auf alle Verhandlungen die Abwesenheit des Kaisers wirkt. Nicht ausgeschlossen ist, daß der Kaiser den Wunsch hat, das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen abzuwarten und seinen Abgang mit dem Hinweis auf diese Bedingungen zu begründen gedenkt.

Man hofft in Regierungskreisen, daß Prinz Max sein Rücktrittsgesuch zurücknehmen werde, wenn der Kaiser sich zur Abdankung entschließt. Sollte der Prinz nicht bleiben wollen, so würde das ganze Kabinett dann gehen und alsdann ein Kabinett mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ebert an der Spitze die wahrcheinliche Lösung sein.

In München rufen Arbeiter und Soldaten in einer einzigen Nacht die ganze politische Macht an sich, erhardten Bayern zur Volksrepublik, setzen den König, er Dynastie ab und bilden sofort eine neue Regierung, an deren Spitze Kurt Eisner trat. In den neuen Männern der Regierung, die eben noch dem alten Regime gebot hatten, nehmte der bekannte Bayernführer Dr. Deim. Der frühere Reichsminister von Bayern, der sich nicht für die neue Regierung an. Die Politik ist dem Gewerkschaftsführer Johannes Dillmann überlassen, der die Finanzen übernimmt. Der Universitätsprofessor Edgar Jaffe. Der Reichsminister für Unterleinen, der mit Eisner zusammen seit den Dezemberberufen im Gefängnis lag, wurde Minister für soziale Reformen, der Arbeiter und Soldat Steiner Polizeipräsident.

(Wesentliche Nachrichten siehe auch Beilage.)

quartier gereicht sei, ist somit unrichtig. Es verlautet, daß mit Rücksicht auf die Verleumdungen, die durch die sozialdemokratischen Ultimatum bis 6 Uhr abends verlängert sei. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch nicht vor. Das Strafgebild der Reichshauptstadt ist von den politischen Ereignissen fast gänzlich unberührt. Es wird in allen Betrieben gearbeitet.

Vor dem Entschluß des Kaisers.

Aus Berlin erhielten wir Freitag abend folgende Meldung:

Der Kaiser, welcher von dem Reichskanzler über die Beilagen genau unterrichtet ist, hat den Prinzen Max von Baden gebeten, einzuweilen die Geschäfte des Reichskanzlers weiterzuführen, bis der endgültige Entschluß des Kaisers erfolgt. Dieser ist in kürzester Frist an erkrankten. Die Stimmung in den Mehrheitsparteien war bis Mittag geteilt. Inzwischen hat sich das Zentrum auf den Standpunkt gestellt, daß die Abdankung des Kaisers die einzige mögliche Entscheidung in der schwierigen Lage ist. Die Nationalliberalen waren geteilter Meinung, während ein Teil sich dafür einsetzte, daß das Kallertum im Interesse der Erhaltung des Deutschen Reiches aufrechtzuerhalten bleiben müsse, sprach sich ein anderer erheblicher Teil der Fraktion dafür aus, die Pensionenfrage von dem Prinzen zu trennen.

Rücktritt des preussischen Ministeriums?

Renkennung der Regierung unter Frieberg?

Das Ministerium Frieberg wird, wie wir aus Berlin erfahren, zurücktreten und Frieberg selbst mit dem Prinzen Max von Baden die Geschäfte des Ministeriums weiterführen. Die übrigen Minister Eppich und Friedhof werden auch in der neuen Regierung bleiben. Die Sozialdemokratie erhält ein ungebildetes Ministerium für Wohlfahrtspflege und einen Minister ohne Portefeuille. Staatssekretär Deuer plant die Einbringung eines Gesetzesentwurfes, der unter Ausschaltung der Gesandten-Präsidenten den Landarbeitern das Koalitionsrecht gibt.

Entlassungsgesuch preussischer Staatsminister.

Die Staatsminister Dreiss, Schmidt, von Eisele und von Hertig haben ihre Entlassung erbeten, auch der Staatsminister von Moltke hat erneute Verabreichung nachgesucht. Das Abgeordnetenhaus Staatsministers von Dreiss hat sich längerer Zeit beim Kabinett.

Umgestaltung des Reichstagswahlrechts.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Mehrheitsparteien haben sich darüber geeinigt, in der ersten Reichstagsperiode folgenden Initiativentwurf einzubringen: Die Wahl zum Reichstage und zu den Körperschaften der einzelnen Bundesstaaten finden nach dem oben genannten, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht sowie nach den Grundätzen der Verhältniswahl statt. Wahlberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts jeder, der das 24. Lebensjahr vollendet hat. Die Auserwählung zur Volksvertretung geht nicht dadurch verloren, daß der Abgeordnete ein Amt übernimmt oder in ein anderes Amt eintritt.

Fortschrittler und Kaiserfrage.

Von einem hervorragenden fortschrittlichen Abgeordneten erhält die „B. Z. am Mittag“ über die Stimmung und Ansicht in der fortschrittlichen Volkspartei folgende Mitteilungen:

Das Ultimatum der sozialdemokratischen Fraktion hat uns deutlich überrascht. Wenn man sich zu einer Mehrheit mit anderen Parteien zusammenschließen hat, so verlangt ein solcher Zusammenschluß ein gemeinsames Vorgehen und vorherige Verständigung über die Schritte. Hier wird einem jedoch die Bitte auf die Brust gedrückt. In diesen Tagen kann in Deutschland ohne Sozialdemokratie nicht regiert werden. Sie ist zur Mehrheitsbildung unbedingt notwendig. Sonst geht die Revolution nicht auf geradem und friedlichem Wege, sondern auf bolschewistischen Wege mit allen Schrecken des Bürgerkrieges vor sich.

Es wäre denkbar, wenn im Moment der Waffenstillstandsverhandlungen und unmittelbar vor den Friedensverhandlungen eine Regierung ohne Mehrheit vorhanden wäre. Aber auch für die Verhältnisse im Innern des Reiches ist es unbedingt notwendig, daß sofort der bolschewistischen Revolution, wie sie sich in den Arbeiter-



Stellung des Kriegskabinetts. Verlängerung der Frist des sozialdemokratischen Ultimatum.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Kriegskabinett ist unter Vorsitz des Reichskanzlers seit dem frühen Vormittag zu einer Sitzung verammelt. Die Meldung eines hiesigen Blattes, wonach der Reichskanzler ins Haupt-